

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 141.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1903.

Bezugspreis für Halle und Borsote 2,50 RM, durch die Post bezogen 3 RM, für das Mittelgebirge, Ostpreußen 3,20 RM. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Geschäfts-Verlegungen: Carl Göttsche (Halle), Carl Göttsche (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen).

Erste Ausgabe

Bezugspreis für die Provinz Sachsen 3,20 RM, durch die Post bezogen 3,50 RM, für das Mittelgebirge, Ostpreußen 4,00 RM. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Geschäfts-Verlegungen: Carl Göttsche (Halle), Carl Göttsche (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen), J. H. Müller (Mühlhausen).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 7.
Telephon Nr. 186.
Verantwortlich: Dr. Wilhelm Göttsche in Halle a. S.

Wittwoch, 25. März 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Brandenburgstr. 3.
Telephon Amt Via Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung für das 2. Vierteljahr

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung herzlich ein. — Die Reichstags- und Landtagswahlen stehen vor der Tür und mahnen jeden Staatsbürger auf das dringendste auf seine politische, seine patriotische Pflicht. In solchen Zeiten ist das Abonnement auf ein nationalgefeimtes Blatt notwendig denn je.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umfänglicheren Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geführt sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der sog. „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschafts-Prüfung, Herr Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetterberichte werden in der Hall. Ztg. täglich veröffentlicht.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bestrenommierten Tageschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechselnd, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. In der Unterhaltungsbeilage gelangen im neuen Vierteljahr zunächst die Romane:

„Heimweh“ von Reinhold Ortman, sowie „Um's liebe Geld“ von J. Heidheim

zur Veröffentlichung. Schon die berühmten Namen der beiden Autoren bürgen für den Wert der Romane, die sich durch glänzende Sprache wie hochinteressante, spannende Handlung gleichermaßen auszeichnen.

Der Abonnementpreis der „Hall. Ztg.“ beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Borsote M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im März 1903.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Unsere Postagenten.

Keine Behörde in Deutschland ist so vollständig wie die Postverwaltung. Sie kommt mit jedem Einzelnen im Volk in nähere Berührung, was er seine Zeit damit verbringen, um im Hinterher und Gleichgeschickten auf den Promenaden umher zu flaniieren, oder mag er im Arbeitsfeld und Schützfeld seinen mühsamen Brotenerwerb nachgehen. Aber nicht das allein genügt, um eine Behörde beliebt zu machen. Was unser Reichspost so populär und nahezu unibertrefflich macht, das ist vor allen Dingen die Qualität ihres Beamtenpersonals, das in Pflichttreue und Zuverlässigkeit mit den Beamten aller übrigen Staatsbehörden verkehrt. Staatssekretär Kräfte kann als Oberpostkommandierender des Reichspostamts hals auf seine Soldaten, vom Postleitungsbeamten herab bis zum jüngsten Rekruten. Jeder tut nach Kräften seine Pflicht, trotzdem diese oft recht drückend ist und außerdem nicht so finanziell bewertet wird, als man es wünschen müßte. Der Staatssekretär des Reichspostamts gibt sich die Mühe, die berechtigten Ansprüche seiner Beamten, namentlich auch der mittleren und unteren Beamten, zu berücksichtigen, und wenn noch nicht alles so ist, wie es sein könnte, so wollen wir hoffen, das das Verlangen in Wäde nachgeholt wird.

So möchten wir denn die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Klasse von Postangestellten ganz besonders lenken, nämlich auf die Postagenten, die bisher recht hierarchisch behandelt worden sind. Mancher mag vielleicht glauben, daß die Vermaltung einer Postagentur einen recht angenehmen Nebenberuf bedeutet, welcher seine besonderen Leistungen erfordert: die Ansicht ist indessen vollständig irrig, was die große Mehrzahl der Postagenten anlangt. Der Postagent ist zeitlich an den Dienst gebunden, wie wenige andere Beamte, und die ihm zuteil werdende finanzielle Entschädigung entspricht durchaus nicht der ihm anerkennenden Verantwortung und den sonstigen Leistungen. Ein Beispiel aus dem praktischen Leben mag das erläutern:

Ein Landwirt in einem preussischen Dorfe hat eine Postagentur übernommen. Er ist Besitzer eines kleinen Bauerntutes von 50 Morgen. Da die Postagentur sehr lehrhaften Verdienst hat, u. a. einen Selbstverehr von durchschnittlich 25 000 Mark im Monat, so hat er nicht genügend Zeit, sein Gütchen selbst zu bewirtschaften, sondern muß es verpachten. Burendienst hat er Winter und Sommer vormittags von 7—11 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr. Mittags um 1 Uhr aber ist noch eine Post abzugeben, und außerdem kommen die drei dortangelegenen Briefträger von der Tour und müssen abgehört werden, wobei der Agent eigentlich den ganzen Tag der Post widmen muß. Sein Gehalt beträgt im ganzen 720 Mark jährlich. Dafür aber hat er noch folgendes zu leisten: Er muß der Post ein Dienstram in der Verwaltungen stellen, er hat für Feuerung und Wäsche zu sorgen, ferner muß er Wäber, Feder, Zinte, Fegelein, Schmir, furs, alles was in dem Bureau gebraucht wird, auf seine Kosten beschaffen. Das Gehalt

erleidet jedoch noch eine beträchtliche Einbuße dadurch, daß auch hier, wie bei allen Klassen mit großem Umsatz, die Erträge herauskommen. Man könnte aber, wie sie sonst üblich sind, gibt es hier nicht!

Was nun die zeitliche Inanspruchnahme der Person anlangt, so haben wir oben schon einige Angaben gemacht. Es kommt noch hinzu, daß ein Jahresurlaub nicht erriektet, ja, nicht einmal ein Feiertag gehört dem Postagenten. An allen, auch den großen Feiertagen, hat er in den Stunden von 8—9 Uhr vormittags, 12—1 Uhr mittags und 5—6 Uhr nachmittags Dienst. Was kann er da mit den Zwischensunden anfangen? Wenn die Postagenten da eine Veränderung zum Besseren herbeiführen, wer will ihnen das verdenken? Daß bei diesen ununterbrochenen Gebüden einmahl von freudiger Arbeit, wie wir sie allen Menschen wünschen, keine Rede sein kann, leuchtet ein. Wir halten es darum für unsere Pflicht, auf die Wünsche hinzuweisen, welche aus den Kreisen der Postagenten heraus geäußert werden.

Da ist es endlich ein Jahresurlaub von acht bis zehn Tagen, wie ihn die Unterbeamten genießen, welcher auch der Postagenten zu gönnen wäre. Ferner ist der Wunsch, jeden Monat einen freien Sonntag zu haben, wohl ebenfalls nicht unbedeutend. Eine Entschädigung für Stausausfälle durch Gewährung von Manngeldern in der sonst üblichen Höhe ist ein weiteres Verlangen, das der Postagenten nicht entbehrt. Weiter streben die Postagenten nach einer Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse, wie nach Entschädigung für Dienstunruhe, Feuerung usw. Endlich bitten sie um Gewährung einer kleinen Pension, wenn sie eine Reihe von Jahren sorgfältig und treu ihren Dienst erfüllt haben.

Wenn vielleicht auch nicht alle Postagenten einen so zeitraubenden Dienst haben, so ist doch wohl bei der Mehrzahl der Fall, und man wird diesen daher wohl eine Verbesserung ihrer Lage gönnen. Da der Staatssekretär Kräfte offenbar ein warmes Herz für seine Beamten hat, so geben wir uns der Hoffnung hin, daß er auch seine Postagenten berücksichtigen wird.

Der konservative Delegiertentag.

Am Mittwoch wird zu Berlin der Delegiertentag der deutschen konservativen Partei zusammentreten. Seit dem konservativen Parteitag, der zu Dresden am 2. Februar 1898 abgehalten wurde, hat eine größere Versammlung von Vertretern der konservativen Gesamtpartei nicht stattgefunden. Dafür haben der geschäftsführende Ausschuss und der große Vorstand der Partei in der Zwischenzeit mehrfach getagt und sowohl die laufenden Geschäfte erledigt als auch für den bevorstehenden Delegiertentag die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Insbesondere sind von den erwähnten leitenden Körperlichkeiten zwei wichtige Fragen erledigt bzw. gefördert worden: die Berufung eines neuen Generalsekretärs anstelle des nach fünfundsingzigjähriger Wirksamkeit in Ruhe getretenen Leiters unseres Zentralbureaus und die Revision des zwar vortrefflichen, aber teilweise veralteten Organisationsstatuts. Der neue Generalsekretär,

Major Strosfer, führt die ihm übertragenen Geschäfte bereits seit fast einem halben Jahre, mit Umsicht und Kraft. Unter seiner Leitung hat sich jetzt schon ein weit regeres Leben entwickelt als bisher. In verschiedenen Landesstellen hat er persönlich mit den Parteimitgliedern Fühlung genommen und bei dem Ausbau der Parteiorganisation in den Provinzen tatkräftig mitgewirkt.

Das neue Organisationsstatut ist in der Hauptsache von dem geschäftsführenden Ausschusse vorbereitet und liegt dem Gesamtvorstande der Partei zur endgültigen Beschlußfassung vor. Ein Teil der statutarischen Neuerungen ist bereits ins Leben getreten, wie dies feinerzeit mitgeteilt worden ist. Als wichtige und offenbar glückliche Neuerung ist die Einsetzung eines besonderen geschäftsführenden Mitgliedes des Parteivorstandes anzusehen. Dadurch ist die ständige Leitung der Geschäftsführung im Sinne der Parteileitung gewährleistet. Der Landtagsabgeordnete Geheimrat Regierungsrat von Cobell ist zur Ausübung dieser Funktion berufen und hat in seiner Eigenhaft als geschäftsführendes Mitglied bereits eine rege und erprobte Tätigkeit entwickelt. Er ist beauftragt, eine wirksame Aktion in organisatorischer Hinsicht in fortlaufende Beziehungen zu den Provinzialdelegierten getreten, hat verschiedene Provinzialdelegiertentage besucht und namentlich auch der Förderung der Parteipresse seine Aufmerksamkeit gewidmet. Auf den Delegiertentage am Mittwoch wird Abg. von Cobell über seine bisherige Tätigkeit, insbesondere über die Parteiorganisation und die Vorbereitung der Wahlen berichten. Daß bei den betreffenden Verhandlungen, sowie überhaupt bei den Delegiertentagsberatungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen bleiben muß, kann, da es sich um interne Angelegenheiten handelt, wohl als selbstverständlich gelten.

Der Besuch des Delegiertentages wird, wie aus den jetzt schon vorliegenden Anmeldungen ersichtlich ist, zahlreicher sein, als er jemals bei früheren Delegiertenversammlungen gewesen ist. Die konservative Partei fällt nicht, wie verschiedene andere Parteien, alljährlich einen Parteidelegiertentag ab. Es ist gelegentlich der Dresdener Parteitagversammlung im Wahljahr 1898 bereits unter voller Zustimmung ausgebrochen worden, daß für die Partei die Abhaltung eines alljährlichen Parteitages deshalb nicht nötig ist, weil in ihren Reihen zwar eine weitgehende Meinungsfreiheit herrscht, die christlich-konservative Weltanschauung aber, als deren Ausdruck das Parteiprogramm zu gelten soll, fest bei ihr eingewurzelt ist. In der Partei gibt es darum keine tiefgehenden, grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten, über die ein Parteitag zu entscheiden haben würde, gibt es keine ernsthaften Zwistigkeiten, die auf einen Parteitag geführt werden müßten. Dagegen ist es notwendig, daß die Parteimitglieder aus allen Landesstellen Deutschlands zahlreich sich versammeln, wenn neue Reichstagswahlen, und noch dazu von solcher Wichtigkeit wie die kommenden, bevorstehen.

Die Tagesordnung für den Mittwoch ist reichhaltig; sie zu bewältigen wird aber um so leichter sein, als die bewährtesten Wortführer der Partei die Referate über die verschiedenen zur Erwägung gestellten Gegenstände übernommen haben. In allen den für den Delegiertentag in

Ein Regierungskommissar erwidert, daß diesem Wünsche in den letzten Tagen mehrfach durch erhebliche Anträge nachgegeben sei. ...

Das Salz beträgt 100 Mfr. ...

Musland.

Mittelamerika.

Kämpfe auf Haiti. Einer Depesche aus Santo Domingo (Haiti) zufolge hatten die Aufständischen eines der Stadt beherrschenden Forts erobert. ...

Kruken in Trinidad.

Die „Times“ berichtet aus Trinidad, daß holländische Kraken vor dem Parlamentsgebäude aufgefunden wurden. ...

Südamerika.

Präsident Castro

beras am Sonntag, wie schon kurz berichtet, in feierlicher Karnevalsfeier, daß das diplomatische Corps behobene, eine Wotfchaft an den Kongress. ...

Die vom venezolanischen Kongress erwählte Deputation ludte Castro in Maracaibo auf und überbrachte ihm den einmütigen Beschluß des Kongresses. ...

Frieden in Uruguay.

Aus Montevideo, 23. März, wird gemeldet: Die Friedensbedingungen sind folgende: Die Nationalpartei der Exponenten werden von der Leitung der Nationalpartei getrennt. ...

Das Arecce-Gebiet.

Der modus vivendi zwischen Bolivien und Brasilien, betreffend das frittierte Arecce-Gebiet, ist unterzeichnet worden.

Südafrika.

Ein bedeutender Schritt

für Verödigung der nationalen und politischen Gegensätze in Südafrika ist wohl noch von der Regierung der Staatsanwaltschaft geworden. ...

Madrid. Der Zeitungsbesitz in allen Tagesblättern von Madrid ent- ...

Das Mummeneiduum vor Gericht.

Im Prozeß Rothe wurde nachmittags die Zeugenernennung fortgesetzt. ...

Wagner'scher Militär. Im Vorüber der Herrschafts- ...

Die Mummendärmerinnen Abel und Bartels, sowie der ...

An die Vernehmung dieser Zeugen schließt sich die Ent- ...

Die bisher benommenen Zeugen werden bis auf einige, auf die später noch zurückgegriffen werden soll, entlassen. ...

Schiffsahrts-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Friedrich der Große 21. März in ...

9 Morg. v. Golln n. Baltimore abgeg. „Victoria“ 22. März 6 Morg. ...

Ständebank.

Salle (Süd), Steiuweg 2, Weinungen vom 23. März 1903. Aufgehoben: Der Malchensdorfer Paul Jagenstein, ...

Gelesen: Die Wwe. Friederike Seeburg geb. Kuntz, 63 J. ...

Königliche Aufgehoben: Der Diener Wilhelm Müller, ...

Aufgehoben: Der Schuhmann Bolender Reuther, ...

Schließung: Der Steinbruchsleiter Max Miesner, ...

Durchschnittspreise des heutigen Galleischen Wochenmarktes.

Table with 2 columns: Item (e.g., Kartoffeln, Weizen) and Price (e.g., pro 100, pro 50). Includes various agricultural products and their market prices.

Bremensliste.

Grand Hotel Vede. Graf von Joch aus Godesf. ...

Verantwortlich: Carl Pollitz und Dr. Walter Gersdorff. ...

Die Mersburger Filiale

Von allen Automobilisten wird das Rutschen der Wagen bei nassem Wetter als ein sehr lästiger Uebelstand empfunden. ...

Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede.

Wie die Aufsaat, so die Ernte! Der Landwirt muß vor allen Dingen darauf sehen, daß er für den Anbau seiner Felder nur die besten und ertragreichsten Sorten seiner vorzüglichsten Produkte wählt. ...

Protstverfammlng in Sachn der Zeiluntenfrage.

Die für heute vom hiesigen Zweigverein des Evangelischen Bundes einberufene Protstverfammlng in Sachn des Zeiluntenfrage...

erleben oder die Zulassungen selbst mit einer Steuer belegen wollen, bestimmt aber in dem ersten Paragraphen ausdrücklich, daß die Erhebung von Steuern...

preiger Bestmann allein ca. 650 Mk. bezahlt, die Mißlingengruppe der Wittwooch bei Herrn Oberbürger Ratze...

Galleche Nachrichten.

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

Defentliche Stadtvorordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr. Anstelle des abwesenden Herrn Stadtv.-Vorstehers Geh. Rat Dittendorfer führte Herr Geh. Rat W. D. die Sitzung...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

St. Georgen hat sich das Jubiläum einer ersten Kirche schon selbsten insolge der ungenügender angeordneten Seelenzahl notwendig gemacht...

Provinz Sachsen und Umgebung.

h. Weitz, 23. März. (Ein schönes Fest) beinahe den... die Weitzsche Familien... die Weitzsche Familien...

K. Wittenberg, 24. März. (Der Zweig-Verein des... vangelischen Bundes) der Wittenberg und Umgegend... die Wittenberg... die Wittenberg...

K. Wittenberg, 23. März. (Kindesleiche) Durch den... Schicksalstreffend... die Wittenberg... die Wittenberg...

W. Weitz, 23. März. (Neues Amtsgeschäft) Die... Verwaltung des Amtsgeschäfts... die Wittenberg... die Wittenberg...

W. Weitz, 23. März. (Tüchtige Arbeiter) Durch... Besondere... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Meisterdekel) Mächtig der... Stellung... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Vorbereitung) Wie die... Jubiläum... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Einmal... wurde... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

W. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Der Erziehungsverein) Die... Erziehung... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

O. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

W. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

A. Weitz, 23. März. (Kleinigkeiten) Wie... die... die Wittenberg... die Wittenberg...

Jeder konservative Mann here in seinem Bekanntenkreise für die Verbreitung der Halleschen Zeitung.

